

# AD

OKTOBER  
10/2003  
5€  
DEUTSCHLAND  
ÖSTERREICH  
8 SFR SCHWEIZ

ARCHITECTURAL DIGEST. DIE SCHÖNSTEN HÄUSER DER WELT

WAHRE HELDEN  
DEUTSCHE STILMACHER  
IN ALLER WELT

RELATIV GEMÜTLICH  
ALBERT EINSTEINS  
HAUS AM HAVELSEE

TOUR DE LUXE  
EIN WEEKEND MIT DEM  
NEUEN BENTLEY

WOLFGANG JOOP  
DIE PRACHTVILLA DES  
ALLESKÖNNERS

best of  
**GERMANY**  
DIE 100 SCHÖNSTEN DINGE DEUTSCHLANDS



AD Oktober 2003

# BONJOUR NOBLESSE

Aus einem achtzig Jahre alten Gutshaus schälte Antonella Rupp ein zeitgemäßes Zuhause voll traditioneller Tugenden

Durch das Entfernen der Decke entstand eine grandiose Wohnhalle. Zu Sofa und Sideboard von Promemoria passt ein Vintage-Ohrensessel. TV und Hi-Fi, B & O. Vorhänge aus Seide von Jim Thompson. Adressen im AD Plus.

TEXT SABINE MAGERL FOTOS WERNER PROKSCHI

„VIELLEICHT WAR DER  
MINIMALISMUS DER LETZTEN  
JAHRE NUR EINE AUSREDE.“

ANTONELLA RUPP

ten Ort eingesetzt: geräucherte Eiche für das Parkett, ausgewählte Seidenstoffe, italienische Steinarbeiten. Das Ergebnis ist jene ruhige Eleganz, bei der man vergisst, über das Was und Wie ihrer Entstehung nachzudenken, und einfach nur genießt. Die Fassade wurde mit Kalk und Pigment verputzt, wodurch sie nicht wie mit dickem Make-up zuzementiert wirkt. Die Wände der Wohnräume überzieht ein kaum wahrnehmbares Spiel der Schattierungen, das von den verschiedenen Arten Sand, Sumpfkalk und Wasser kommt, die hier statt Farbe benutzt wurden. „Alte Techniken passen auch in die Gegenwart, wenn man sie modern interpretiert“, erklärt Antonella Rupp.

„Ich habe schon immer von diesem Haus geträumt“, sagt Helmut Scheffknecht, Manager einer großen Verpackungsfirma. Schon damals, vor mehr als zehn Jahren, als er mit seiner Frau und den Kindern im Teenageralter bei Spaziergängen hier heraufkam. Man konnte zwar noch die Klasse des für die Gegend ungewöhnlichen Landhauses erkennen, erinnert sich Waltraud Scheffknecht. Doch das Gebäude war durch seine Bewohner und die Zeit gezeichnet. Die rosa Fassade war überwuchert, statt eines (inzwischen wieder hergestellten) Portals gab es nur eine überdimensionierte Garage und an den alten Mauern klebte der Fremdkörper eines Hallenbads. Fenster waren versetzt, Proportionen verschoben. „Bei der ersten Besichtigung fühlte ich mich sehr verloren“, sagt Waltraud Scheffknecht. Das Haus schien aus unendlich vielen kleinen Zimmern zu bestehen. „Dunkel wirkte es, fast unheimlich.“

Die Nutzung der tausend Quadratmeter Wohnfläche war oft verändert worden, immer neue Umbauten ohne Blick für die Gesamtheit hatten die Architektur fragmentiert. „Wir wollten eine großzügige Familienatmosphäre schaffen“, erläutert Antonella Rupp den Grundgedanken der Renovierung. Im Zentrum des Hauses entstand ein luftiger zweigeschossiger Raum, dessen Galerie den finsternen, engen Flur im ersten Stock ersetzte. Die Wohnhalle verbindet nun „Her-

Unten das Gutshaus der Scheffknechts in Markdorf. Oben Antonella Rupp, die Architektin der Renovierung. Rechte Seite oben: Auch in der Diele wurde Eichenparkett verlegt. Dazu passend entwarf Rupp schlichte Schränke mit Bronzebeschlägen. Darunter: Eine Fotoarbeit von Michael Wesely dominiert die Konversations-ecke der Wohnhalle. Sessel (mit Rubelli-Seidenvelours), Leder- sofa und Poufs sind Maßdesigns des Promemoria-Chefs Romeo Sozzi.




PORTRAT: EDUARD HUBER/ARCHIPHOTO



Selbstverständlich und soigniert, wie eine Persönlichkeit mit großer Vergangenheit, ruht das Gutshaus über dem Ort Markdorf. Als wäre man schon auf Augenhöhe mit den Wolken, schwebt der Blick von der Terrasse über den Bodensee hinweg bis in die Schweizer Alpen hinein. Eine Einrichtung zu schaffen, die mit diesem Panorama mithalten kann, ist schwer. „Vor allem darf man nicht merken, dass die Atmosphäre inszeniert wurde“, sagt die Architektin Antonella Rupp über ihre aufwändigen Renovierungs- und Umbauarbeiten an dem 1920 errichteten Haus.

Als sie das von der Familie Scheffknecht gekaufte Gebäude sah, dachte sie sofort an große Eingriffe; im Erdgeschoss zum Beispiel musste eine Decke weichen, um Platz für die Wohnhalle zu schaffen. Doch jene kleinen Gesten, um derentwillen man ein altes Haus erwirbt, sollten erhalten bleiben – Gesten wie das leise Öffnen eines alten Fensterladens. „Vielleicht war der Minimalismus der vergangenen Jahre nur eine Ausrede, damit man sich nicht mit den diffizilen handwerklichen Kleinigkeiten beschäftigen musste“, lächelt die gebürtige Italienerin, die heute ihr Büro in Bregenz hat und sich mit Denkmalschutz ebenso beschäftigt wie mit Neubauten.

Zwei Jahre dauerte die Umgestaltung des Hauses Scheffknecht, denn Antonella Rupp schätzt Genauigkeit, und Genauigkeit braucht Zeit. Pigmente wurden „vorsichtig wie der Safran im Risotto“ angerührt – wenn es zu viel wird, kippt das Ganze. Die Zutaten wurden wohl dosiert am rech-



Der Durchgang zwischen den Wohnräumen verläuft entlang der Fensterfront. Dem Esszimmer geben Seidentapeten von Rubelli mehr Intimität. Über dem Ebenholztisch hängt ein Leuchter von Venini, Polsterstühle von Romeo Sozzi. Kristallglasvase: Lalique.

„WIR ZOGEN EIN UND HABEN  
UNS VOM ERSTEN  
MOMENT AN WOHL GEFÜHLT.“  
WALTRAUD SCHEFFKNECHT



renzimmer“, Küche und Esszimmer unten mit dem Ruhe- und Schlafbereich der ersten Etage. „Es ist ein in jeder Beziehung offenes Haus geworden“, sagt die Besitzerin stolz, denn die Kinder und die beiden Enkel im Vorschulalter bleiben häufig mal länger zu Besuch. „Alle haben sich nach dem Umbau vom ersten Moment an wohl gefühlt.“

Es scheint, als hätte dieses Anwesen keine Mode nötig. Bronzierte Beschläge an den von der Architektin entworfenen Holzeinbauten passen ebenso zu seinem herrschaftlichen Charakter wie der lederbezogene Handlauf des Galeriegeländers. Die Scheffknechts wünschten sich ausdrücklich keine rustikale Einrichtung, und auf den abgehobenen Charme eines nur im Urlaub bewohnten Landhauses wollten sie gern verzichten. Es gibt spielerische Details und klug gesetzte dramatische Effekte, aber alles unterwirft sich einer klaren, lebensnahen Grundstruktur. In der Wohnhalle fallen Vorhänge aus Seide von Jim Thompson über zwei Etagen. Heller Kalkstein rahmt den Kamin, während die Arbeitsplatte in der Küche aus Valser Quarzit ist, genau wie die Umfassung des Pools.

Antonella Rupp gestaltet ihre Projekte „vom Stein bis zum Treppengeländer“ – und, im Tandem mit den späteren Bewohnern, auch darüber hinaus. Über den Möbeln in der Wohnhalle, Exklusivstücke des Promemoria-Designers Romeo Sozzi, schwebt allerdings eine nackte Glühbirne. „Dafür suchen wir noch etwas“, lacht Waltraud Scheffknecht. Seit

**„MIT DIESEM HAUS GING FÜR UNS EIN LANG GEHEGTER TRAUM IN ERFÜLLUNG.“**

HELMUT SCHEFFKNECHT



Das skulpturale Waschbecken im Gästebad ob. entwarf Antonella Rupp. Ob. re. ein Badezimmer mit Sitznische aus Teaklatten. Armaturen von Dornbracht und Vola. Linke Seite oben: Der Master-Bedroom ist ein heller Kokon; die Heizkörperverkleidung stammt noch aus den Twenties. Die Küche darunter fertigte ein lokaler Handwerksbetrieb nach Plänen der Architektin. Leuchten von Fontana Arte, Herd von Imperial. Adressen im AD Plus ab S. 212.

Beginn des Projekts sind Hausherrin und Architektin öfter gemeinsam verreist, um die elegante Basisausstattung durch Einzelstücke zu ergänzen: zwei alte Sessel von einem Pariser Flohmarkt, gusseiserne Lampen aus Florenz für das Portal... Im Lauf der Renovierung entstand so ein Stück Familiengeschichte. Die Scheffknechts haben viele Anekdoten zu erzählen, etwa vom Restaurator aus Wien, der eines Morgens nach Nylonstrumpfhosen fragte, um den Sand zu sieben, oder vom Fund eines passenden Kamins in Hamburg. Vielleicht besteht Schönheit bei Häusern tatsächlich darin, dass alles makellos, aber noch nicht fertig ist – und nie ganz fertig sein wird.

Kürzlich kam die in New York lebende Tochter des Erbauers und allerersten Besitzers, eines Majors Lessing, zu Besuch und war begeistert vom neuen Erscheinungsbild ihres Elternhauses. Fast sei es wie damals, schwärmte die alte Dame, als ihre Mutter das Gut mit den Stallungen leitete und ihr die ersten Zeppeline am Himmel zeigte. Auch wenn die einstigen Lagerräume für Obst heute ein Wellnessbereich sind. □